

# Malmedy-St. Vith'sche Volks-Zeitung.

Kreisblatt  
für den Kreis Malmedy.



General-Anzeiger  
für den Kreis Malmedy.

Nr. 3.

Mittwochs-Ausgabe.

Organ der Centrumspartei des Kreises Malmedy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 Mk. auschl. Postgeb., in der Expedition abgeholt 1,20 Mk. vierteljährlich. — Einzeln immer 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Spaltenbreite oder deren Raum, sog. Reklamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a 4 t seitige Gr a t i s beilagen: SifererSonntags-Ztg., Illustr., Familienbl.

47. Jahrgang. St. Vith, 10. Januar 1912.

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doeppen, St. Vith (Eifel).

## Die Wahlpflicht.

Der „Parole“, der Zeitschrift der deutschen Kriegervereine, entnehmen wir folgenden, wenn auch jedenfalls nicht von centrunsfreundlicher Seite geschriebenen, so doch für jeden vaterlandsliebenden, monarchisch gesinnten und religionstreuen Wähler höchst beachtenswerten Artikel.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Tage der Reichstagswahl. In Gemäßheit der Reichsverfassung hat Seine Majestät der Kaiser das deutsche Volk gerufen, um am 12. Januar seine Vertretung zu wählen, die als Reichstag fünf Jahre hindurch einen wesentlichen Einfluß auf die Ausgestaltung des Reiches auszuüben hat. Zwei Gerechtfame sind es, mit denen die Volksvertretung ausgestattet ist: das Mitbestimmungsrecht an der Gesetzgebung und das Geldbewilligungsrecht. Eine Entscheidung von größter Wichtigkeit steht uns hiernach am 12. Januar bevor. Denn von dem Ausfall der Wahlen hängen bei diesen tief in alle Gebiete des Staats- und Privatlebens einschneidenden Befugnissen des Reichstages nicht nur für die nächsten fünf Jahre, sondern weit darüber hinaus Wohl und Wehe unseres Vaterlandes ab.

Seit Wochen tobt daher der Kampf zwischen den verschiedenen Parteien. Jede sucht der andern den Rang abzulaufen und durch Versammlungen, in denen die Führer und Redner das Wort ergreifen, sowie durch Aufrufe und Flugblätter in ihrem Sinne auf die Massen einzuwirken, um Stimmen zu gewinnen. Natürlich ist es wegen der auseinandergelassenen Ansichten und Interessen der verschiedenen Bevölkerungs- und Berufsgruppen, daß die Meinungen über die Wege sich scheiden, auf denen man das Wohl des Vaterlandes und das Glück des Volkes zu erreichen hofft. Unnatürlich aber ist es, daß eine Partei ihr Haupt erhebt, die nicht nur nicht für dieses Wohl eintritt, sondern offen auf den Sturz des Reiches hinarbeitet: Alles was dem deutschen Volke von jeher heilig gewesen ist, was ihm zu Ansehen und Macht verholfen hat und auf staatlichem, militärischem und sittlichem Gebiete unerlässlich erscheint, ist der vaterlandsliebenden Sozialdemokratie ein Dorn im Auge, wird von ihr zum Aergernis jedes guten Deutschen in maßloser Weise beschimpft und angegriffen.

Die Sozialdemokratie trachtet danach, alle Grundpfeiler unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens zu untergraben. Sie verspottet und bekämpft die Monarchie ebenso wie sie den Handwerker- und den Bauernstand zu Grunde richten will und den Arbeiterstand durch trügerische Vorspiegelungen auf gefährliche Abwege leitet, ohne jemals die Hand dazu geboten zu haben, für den Kranken, verunglückten und altgewordenen Arbeiter zu sorgen. Die Religion zieht sie in den Schmutz und verunglimpft die Heiligkeit der Ehe und des Familienlebens, da sie sehr wohl erkennt,

daß eine auf den Lehren der Religion und auf einem geordneten Familienleben ruhende Erziehung der Jugend ihrem verächtlichen Treiben den Boden entziehen muß. Einen besonderen Stein des Anstoßes bildet für die Sozialdemokratie unsere Militärmacht. Es ist ihr klar, daß eine starke Wehrmacht zu Wasser und zu Lande allein das Ansehen unseres Vaterlandes nach außen und die Niederhaltung innerer Feinde verbürgt, und darum ist eins ihrer hauptsächlichsten Ziele die Schwächung unserer Wehrkraft. Sie hat auch kein Hehl daraus gemacht, daß sie bereit ist, in verräterischer Weise dem Vaterlande, wenn es einmal in Gefahr kommen sollte, in den Rücken zu fallen.

Wie sich aus diesem traurigen Bilde ergibt, bedeutet die Sozialdemokratie die schwerste Gefahr für unsere politische Größe, für unseren wirtschaftlichen Wohlstand und unseren heimischen Herd. Dieser Gefahr muß mit allen Mitteln entgegengearbeitet werden, damit wir nicht durch sie unkommen. Eine Befehung der Umstrüzung ist ausgeschlossen, nur ihre zerbewachte Bekämpfung durch alle Parteien, die auf dem Boden von Gesetz und Ordnung stehen, kann einen Erfolg verheißen. Und dazu ist es zunächst geboten, dem Volke immer wieder von neuem das wahre Gesicht der Sozialdemokratie zu zeigen und ihr den Schleier der Harmlosigkeit herunterzureißen, mit dem sie sich namentlich in den Tagen des Wahlkampfes gern bedeckt, um durch verführerische, aber unbrauchbare Verheißungen weniger urteilsfähige Leute anzulocken. Jeder Vaterlandsfreund erwirbt sich ein Verdienst, wenn er in seinem Kreise für eine Aufklärung über die sozialdemokratischen Ziele sorgt.

Dann aber gilt es — und das ist die Hauptsache — am Wahltag furchtlos einzutreten für Recht und Gesetz, Vaterland und Familie und keinem Sozialdemokraten, sei es in der Haupt- oder in der Stichwahl, seine Stimme zu geben. Ist dies schon die Pflicht jedes vaterlandsliebenden Mannes, so ist es für die Mitglieder der Kriegervereine eine ganz besondere Ehrenpflicht. Keiner von ihnen darf an der Wahlurne fehlen. Die Ausübung des Wahlrechts schließt für jeden, der hierzu befugt ist, bei dem etwas auf dem Spiele steht, eine Pflicht ein, der er sich unter keinen Umständen entziehen darf. Eine Veräumnis würde ihn mit einer Verantwortung belasten, die unvereinbar ist mit dem Eid der Treue, den er einst seinem Kaiser und König geschworen hat.

## Politische Rundschau.

### Inland.

Der neue preussische Etat für 1912 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 301 242 250 Mark ab. Zur Herstellung des Gleichgewichts sind 19 000 000 Mk. als außer-

ordentliche Einnahme eingestellt, die im Wege der Anleihe zu beschaffen ist. Im Etat für 1911 war diese außerordentliche Einnahme auf 29 900 000 Mark bemessen. Der Unterstützungsfonds für Beamte ist um rund 3 Millionen Mark erhöht worden. Bei der Staatsregierung besteht die Absicht, zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse schon für das laufende Etatsjahr bei den Unterstützungsfonds im Wege der Etatsüberschreitung Mittel flüssig zu machen. Da nach Etatsgrundsätzen Unterstützungsfonds nicht überschreitbar sind, kann allerdings die Auszahlung der Mehrbeträge erst erfolgen, nachdem sich die Staatsregierung der Zustimmung des Landtags vergewissert hat. Es darf aber damit gerechnet werden, daß schon von der zweiten Hälfte des Januar ab Unterstützungsmehrbeträge von über eine Million Mark zur Auszahlung zur Verfügung stehen.

Die Wirkung des Wassergesetzes auf die bestehende Gesetzgebung. Wenn das dem Landtag bei seinem Zusammentritt zugehende Wassergesetz in Kraft treten wird, werden nicht weniger als 78 beim Wasserrecht gegenwärtig geltende Gesetze oder Verordnungen mit Gesetzeskraft ganz oder teilweise aufgehoben. Aus dieser Tatsache ergibt sich, welche eine ungemeine Zersplitterung auf dem Gebiete des Wasserrechts herrscht. Es kommt hinzu, daß in dieser Fülle von geltenden Gesetzesbestimmungen vielfach ein unzulänglicher lüdenhafter und veralteter Inhalt sich befindet.

Die Stundung von Geldstrafen und die Unterbrechung von Freiheitsstrafen, wozu die Erlaubnis bisher vom Kaiser direkt eingeholt werden mußte, ist jetzt anders geregelt worden. Durch Erlass vom 19. November hat der Kaiser den Justizminister ermächtigt, über die Stundung von Geldstrafen und den Aufschub und die Unterbrechung von Freiheitsstrafen selbst zu entscheiden, und diese Befugnis den untergebenen Behörden zu übertragen. Nach dem neuesten Justizministerialblatt ist den Ersten Staatsanwälten beim Landesgericht die Befugnis zum Strafausschub bis zu sechs Monaten, den Oberstaatsanwälten bis zu einem Jahre, in amtsgerichtlichen Sachen den Amtsrichtern bis zu einem Monat übertragen. Die häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Verurteilten sollen möglichst geschont werden.

Einer neuen Gebührenordnung für Rechtsanwälte im Verfahren vor den Versicherungsbehörden gab der Bundesrat seine Zustimmung. Diese neue Gebührenordnung bedeutet durchweg eine Erhöhung der bisher geltenden Sätze. Es beträgt in Zukunft die Vergütung im Verfahren vor einem Versicherungsamt 3 bis 30 Mark, einem Oberversicherungsamt 5 bis 100 Mark. Wenn mehrere Streitfälle zu gemeinsamer Verhandlung und Entscheidung verbunden werden, so wird die Vergütung für die Instanz nur einmal gewährt. Kosten für Reisen zur mündlichen Verhandlung oder zu anderen Zwecken sowie sonstige Auslagen werden neben der Vergütung nicht

## Grüne Augen.

Roman von Dr. F. K. Eß.

25)

(Nachdruck verboten.)

Es war das erstemal, daß Lorenz den Kelch des Leidens kosten mußte. Mutterliebe, vereint mit der Zärtlichkeit der Großeltern, hatte bisher alles von seinem Lebensweg ferngehalten, was ihm weh tun konnte. Die Sorge um das tägliche Brot, Entbehrungen, unerfüllte Wünsche waren für ihn ebensoviele unbekannte Begriffe.

Mit einem Schläge hatte sich das Bild verändert und sein Name, sein Hab und Gut, ja sogar seine Liebe stand auf dem Spiele. Denn daß Lilian, die auf einen fleckenlosen Namen mehr hielt als auf alles andere, zurücktreten würde, falls sich die Aussagen des Onkel Heinz bewahrheiteten, darüber war sich Lorenz klar. Ihm, Lorenz, galt ja die Ehre und Reichtum nichts. Um ihren Wert zu ermessen, dazu bedarf es eines reiferen Alters, aber der Gerechtigkeit soll freier Lauf gelassen werden, das hatte Lorenz sich fest vorgenommen.

Gepöngelt von seinen Gedanken, eilte Lorenz dem bayerischen Gebirgsdörfchen zu. Er zählte die Stunden, sie wurden ihm zu Ewigkeiten. Endlich kam der Augenblick, der lang ersehnte, wo das schnaubende Dampftröb nicht mehr weiter konnte, da das beginnende Gebirge ihm halt zurief.

Eine alte Landpostkutsche brachte Lorenz nach dem Dörfchen Hochberg und hielt vor dem Wirtshause, dem einzigen im Dörfchen an.

Von seinem Zimmer im zweiten Stod aus konnte Lorenz das Dorf überblicken. Am östlichen Ende des Dorfes stand die Kirche, deren schindelbedachter Turm luftig in die Höhe ragte.

Lorenz bestellte für eine Stunde später ein Abendbrot, und verließ dann das Haus um den Kirchhof aufzusuchen, der um die Kirche im Kreise herumlag.

Als er den stillen Platz betrat, schaute er verwundert um sich. Er mußte schon einmal hier gewesen sein. In der Mitte stand noch das Grabdenkmal des früheren Seelsorgers der Gemeinde aus weißem Marmor, das ihn damals als Kind so angezogen hatte.

Seine Augen suchten ängstlich nach dem einfachen Grabhügel, auf dem ein Kreuz mit der Inschrift „Karl“ stehen mußte. Bald hatte er es gefunden. Das Kreuz stand noch da, aber vor demselben ein reizender Stein aus Marmor mit dem Relief eines Knaben, der eine umgestürzte Fadel — das Bild des

Todes — in der Rechten hielt. Am Fuße des Reliefs war das Wort „Karl“ eingemeißelt.

Das Grab war mit frischen Blumen geziert, in der Mitte des Hügel wuchs eine Trauerweide kräftig in die Höhe.

Lorenz kniete nieder, und seine Augen füllten sich mit Tränen, als er dessen gedachte, der unter dem Hügel längst vermodert. Immer weher wurde es ihm ums Herz. Die grauenhafte Szene im Pavillon trat ihm wieder vor die Augen, und hilflos irrte sein Blick über die Gräber hin, über denen ein Gottesfriede ausgebreitet lag.

Ein alter Mann tauchte hinter einem Grabstein auf. „Wissen Sie vielleicht“, wandte sich Lorenz an den Greis, „wer dieses Grab so schön geziert hat?“

„Das habe ich getan“, erwiderte der Gefragte. „Ich habe oft — es ist lange her — die Mutter des Kindes hier knien und weinen sehen. Mein Knabe, junger Herr, ruht nebenan, und wenn ich sein Grab schmückte, so vergesse ich das Kind der armen schönen Fremden nie.“

„Haben Sie... das Kind gesehen“, stotterte Lorenz.

„Ja“, gab der Greis zur Antwort. Als die Frau mit ihm im „Eichhörnchen“ anfan, war es von den Krämpfen schon halb tot... Ein schönes, starkes Knabchen... Sein Brüderchen sah kräftlich und schwächlich drein.“

„War das... ein älteres Brüderchen?“ forschte Lorenz mit vor Aufregung zitternder Stimme weiter.

„Ich denke jünger“, sagte nachdenklich der Greis. „Die schwerkgeprüfte Mutter brachte der schwere Schlag an den Rand des Grabes, und in den nächsten Wochen meinte man, sie würde den Verstand verlieren... Meine Frau sagte immer, sie wäre mit ihrem Gatten drei oder vier Jahre früher schon einmal im Dorf gewesen. Beide hatten augenscheinlich viel Freude am Landleben... Er ist in Harthausen gestorben, sein Söhnchen hier. Sie kam später öfters hierher und weinte immer gleich untröstlich am Grabe... Gute Nacht!“

„Bitte, bleiben Sie noch einen Augenblick“, bat Lorenz.

„Ich möchte gerne von dem Totenregister dieser Gemeinde Einsicht nehmen. An wen muß ich mich da wenden?“

„Ich selbst kann es Ihnen zeigen, junger Herr! Ich bin seit bald 30 Jahren Meßner dieser Kirche. Ich muß gleich das Ave läuten, dann will ich Ihnen in der Sakristei das Register zeigen. Kommen Sie!“

Lorenz folgte dem Alten in die nahe Kirche. Unter dem Portale blieben sie stehen. Der Greis zog eines der Türe, die

von der Decke herabhängen, an, und der leise Abendwind trug den Engelgruß auf seinen Schwingen hin über das stille Dörfchen.

Lorenz versuchte zu beten, es gelang ihm nur mechanisch. Seine Gedanken ließen sich in diesem Augenblicke nicht zwingen.

Als die letzten Töne der Glode verklungen waren, schritt der Küster fürbah durch die Kirche, der Sakristei zu. Der Schatten der Dämmerung lag über dem weiten Schiff der Kirche, und gespensterhaft hallten die Schritte der beiden Männer von den hohen Wänden wider.

Der Meßner zündete eine Kerze an und stellte sie auf den Paramententisch. Dann griff er über die Nische in dem Tisch, wo zwischen den Meßbüchern und Ritualien das Totenregister stand.

„Welches Jahr, Herr?“

„186...“ erwiderte Lorenz.

Der Meßner blätterte in dem schwarzen Buche, während Lorenz mit Bangen ihm zusah. Die gelbe Kerze flackerte unstill vom Lustzuge, das Bild des Getreuzigten sah ernst von der Wand herunter, von den eichenen Kirchenbänken zeigten sich fast nur noch die wuchtigen Umrisse und vom Turme herüber ließ sich der regelmäßige Takt der großen Turmuhr vernehmen.

„Ich habe das Jahr, Herr!“ unterbrach der Meßner die Stille.

Mit hörbar pochendem Herzen trat Lorenz an den Tisch. August, September, rief ihm sein Gedächtnis zu. Er hatte die Stelle gefunden.

Mit deutlichen Buchstaben stand da geschrieben:

„Karl Lorenz, ehelicher Sohn des Jesko Stapleton und seiner Ehefrau Philomene, geborene Klette, — geboren in N. den 10. Juni 186\*, gestorben hier in Hochberg am 20. September 186\*.“

Ein Schleier legte sich auf des jungen Lords Blick, als er diese Worte las. Er schloß eine Weile die vor Schmerz brennenden Augen. Dann zog er sein Taschenbuch und schrieb den Wortlaut des Eintrags wörtlich ab... Karl, ja, die Mutter hatte jedenfalls gewollt, beide Knaben sollten denselben Vornamen haben, während der zweite Sohn den Rufnamen Lorenz zugefügt bekam...

„Das wäre erledigt“, sagte Lorenz zu dem Meßner gefaßt, „mir wünschte ich noch eine amtlich beglaubigte Abschrift“

erstattet. Für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung trat die neue Gebührenordnung zum 1. Januar in Kraft, für die anderen Zweige der Reichsversicherung an den Tagen, an denen auch für diese die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über das Verfahren in Kraft gesetzt werden.

Aus Feindes Mund soll heute das Lob des Zentrums unseren Lesern entgegenschallen; wir haben nur wenige Auslassungen aus den letzten Jahren, die erkennen lassen, wie sachliche Gegner über das Centrum urteilen. Professor Dr. Sieveking (Marburg): „Beschämend ist es, zugehen zu müssen, daß der stärkste Hort der sozialen Bestrebungen das Centrum ist. Dadurch hat das Centrum seine Stärke und Ausbreitung erhalten. Evangelische Männer stehen zögernd abseits. Die Konservativen haben im Abgeordnetenhaus eine gerabezu klägliche Stellung gegenüber dem Bergarbeitergesetz eingenommen. Auch die nationalliberale Partei hat sich als arbeiterfeindlich erwiesen.“ Professor Wagner in Berlin: „Er könne sich dem Bedauern nur anschließen, daß die herrschenden Kreise die sozialen Aufgaben unserer Zeit nicht verstehen, und daß die evangelische Kirche und ihre Vertreter der großen sozialen Bewegung gegenüber im allgemeinen vornehm ablehnend gegenüberstehen. Anders das Verhalten der weisen lath. Kirche. Kath. Geistliche werden auf Universitäten geschickt, um bei protestantischen Professoren Nationalökonomie zu hören. Dies sei der Erklärungsgrund, daß die Centrumspartei eine so große Anhängererschaft im Volke hat.“ Richard Nordhausen in „Tag“: „Andererseits sei dankbar anerkannt, daß die Centrumspartei in den wirtschaftlichen Kämpfen der letzten drei Jahre stets tapfer ihren Mann gestanden hat, daß sie fast immer für nationale Forderungen zu haben und ein festes Bollwerk gegen die Sozialdemokratisierung weiterer Kreise gewesen ist. Sie hat ihre Pflicht meist um Gotteswillen getan; dem törichtesten Ruhmhandelgerebe sollten die Verständigen allmählich das Ohr verschließen. Wäre das Centrum eine selbständige Schaderpartei, dann müßte man seiner kaufmännischen Begabung ein schlechtes Zeugnis ausstellen, so wenig hat es im 30jährigen Kampfe für sich erreicht.“ — Solche Urteile lassen sich in Wahlzeiten gut verwenden.

### Ausland.

Brüssel, 6. Jan. Prinz Adalbert von Preußen, der sich seit zwei Tagen zu Besuch des Herzogs von Arenberg hier aufhält, wurde heute Abend von der Königin der Belgier empfangen.

Volkszählung in Belgien. Laut der Zählung vom 31. Dezember 1910 hatte Belgien 7 423 784 Einwohner; 3 680 790 Männer und 3 742 994 Frauen. Brabant zählt 1 469 677 Einwohner, Hennegau 1 232 867, Ostflandern 1 120 335, Antwerpen 968 677, Lüttich 888 341, Westflandern 874 135, Namur 362 864, Limburg 275 691 und Luxemburg 231 215. Brüssel und Vororte zählen 711 664 Einwohner, Antwerpen 301 766, Lüttich 167 521, Gent 166 445. Auf Grund der Zählung müssen verfassungsmäßig die Abgeordnetenmandate um achtzehn vermehrt werden.

Mittwoch wurde der dritte englische Ueberdreadnought „Orion“ in Portsmouth in Dienst gestellt. Der „Orion“ ist das vierte der vier Schiffe, die mit den furchtbaren 13 1/2tölligen Geschützen ausgestattet sind, und die in kurzer Zeit dienstbereit sein werden. Der „Orion“ ist das mächtigste Kriegsschiff der Welt; eine einzige Breitseite gibt Geschosse im Gesamtgewicht von 1250 englischen Pfund ab. Das Schiff ist um ein Drittel stärker als die „Thüringen“, der letzte deutsche Dreadnought.

### Kirchliches.

Der deutsche Verein vom heiligen Lande veröffentlicht, wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich, das Programm seiner diesjährigen Wallfahrten, deren eine nach Italien und Rom, die andere nach dem heiligen Lande und Rom führt. Auf der ersten werden die Städte Luzern, Mailand,

aus dem Kirchenregister zu haben. Wollen Sie mir vielleicht dieselbe besorgen und morgen ins Wirtshaus bringen?“

Der alte Mann sagte zu. Lorenz zog die Börse und gab demselben ein Zwanzigmarsstück. „Dies ist für Ihre Mühe,“ sagte er.

Langsamem Schrittes verließ Lorenz das Gotteshaus und folgte mechanisch dem ersten besten Wege, der ihn von der Kirche wegbrachte.

Er war also ohne sein Wissen und Wollen der Mitschuldige an einem Verbrechen gewesen! Er hatte den Namen eines anderen geführt, die Stellung eines anderen sich angemahnt, dem alten Lord und seiner guten Gattin die Zärtlichkeiten abgestohlen, mit denen sie ihn überhäuft hatten!

Die Vergangenheit liegt hinter Lorenz, kein schwanker Steg führt mehr zurück. Die Familie, deren Traditionen ihm heilig waren, ist nicht mehr die seine. Das Andenken an den jungen Mann, der in der Blüte der Jugend starb, darf ihm nicht mehr ein Trost sein, er ist ihm ja jetzt ein Fremder! Seine Braut ist nicht mehr seine Braut, er ist nicht mehr Lord Lorenz! Und erst die arme Mutter! Ist es wirklich möglich, daß sie die Hand zu diesem unerhörten Betrage bieten konnte.

Keine Stütze mehr, wohin das müde, tränenbeschwerte Auge blüht — kein Sternchen, das mit freundlichem Flimmern ihm einen Ausweg zeigt aus diesem Labyrinth!

Finster ist es um den Armen, finster wird es in seiner Seele. Ein Ausweg zeigt sich ihm, der ihn in das Land führen würde, wohin der Schmerz nicht reicht! Doch halt, der Glaube des Christen ist in seinem Herzen zu fest eingewurzelt, als daß Lorenz sich nicht mit Abscheu von dem Gedankenan abwenden sollte. Ein Selbstmörder! Nie und nimmer!

Der Teufel versuchte ein anderes Mittel. Wer heißt Dich die Wahrheit offenbaren? raunte ihm der Versuchter ins Ohr. Ist es Pflicht des Menschen, sich selbst das Grab zu graben? Wer sollte je ein Interesse daran haben, die Kirchenbücher dieses weltverlorenen Gebirgsdörfchens zu durchstöbern? Und ließe sich der Einzige, der um den Betrug weiß, nicht durch Geld für immer zum Schweigen bringen?

Hebe Dich hinweg von mir, Satan! rief jetzt der Engel in der Brust dem Versuchter zu. Mit Wissen und Willen Mitschuldiger einer Tat zu sein, die das heucheliche Licht des Tages scheut: nein, nimmermehr!

(Fortsetzung folgt.)

Siena, Florenz, Bologna, Benedig, Padua und Rom beschäftigt. Die zweite Reise geht über Marseille, Tunis, Haifa, Nazareth, Jerusalem, Bethlehem, Jaffa, Athen, Palermo, Civitavecchia, Rom, Genua, Mailand und Luzern. Die Führung liegt in den bewährten Händen, welche seit einer langen Reihe von Jahren die bekannten Pilgerzüge nach Rom und Jerusalem veranstaltet. Bekanntlich bieten die italienisch-türkischen Wirren kein Hindernis für eine Orientreise.

### Aus dem Kreise Malmédy.

\* St. Vith, 9. Jan. Die am letzten Sonntag hier abgehaltene Wählerversammlung der Centrumspartei war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Herr Reg. Rat Dr. Fervers erstattete in 1 1/2stündiger Rede Bericht über die Tätigkeit der Centrumspartei im verflossenen Reichstag. Herr Pfarrer Bongartz aus Wallerode empfahl in warmen Worten die Wiederwahl des Herrn Reg. Rat Dr. Fervers als Reichstagsabgeordneter für unsern Wahlkreis, indem er darauf hinwies, daß Herr Dr. Fervers als hervorragender Jurist besonders geeignet sei, bei der Gesetzgebung im Reichstage tätig zu sein und dabei die Interessen aller Stände insbesondere auch der Landwirtschaft zu vertreten. Der Vorsitzende Herr Apotheker Schütz ersuchte die anwesenden Vertrauensmänner dafür Sorge zu tragen, daß alle Centrumswähler ihr Wahlrecht ausüben und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die Centrumspartei.

\* St. Vith, 7. Jan. Gut abgelaufen ist in der verflossenen stürmischen Nacht ein Brand, der in der Küche eines Wohnhauses entstanden war. Zufällig hinzugekommener Hilfe gelang es nur mit großer Mühe, das Feuer zu löschen. Der Fall möge als Warnung dienen, bei stürmischem Wetter das Feuer in Öfen und Kochherden vor dem Schlafengehen ausbrennen zu lassen.

St. Vith, 6. Jan. Auf der Landstraße in der Richtung auf Steinebrüel wurde vergiftete Leberwurst gefunden. Es ist daher für Hundebesitzer und Jäger große Vorsicht geboten. Es entsteht sodann noch die Frage, ob solche strychninhaltige Wurst aus Bosheit hingelegt wird oder ob vielleicht Unklugheit zum Töten von Wild, namentlich Füchsen, die Ursache des unverantwortlichen Handelns ist?

Burg-Reuland, 8. Januar. Der Provinzialrat hat der Gemeinde Reuland, im Kreise Malmédy die Abhaltung eines Rindvieh- und Schweinemarktes am 11. Januar genehmigt.

Elfenborn, 8. Jan. Größere Kavallerieübungen sind im Jahre 1912 beim 1. und 8. Armeekorps vorgesehen. Bei beiden Korps wird je eine Kavallerie-Division aufgestellt. Die Division B. des 8. Armeekorps übt auf dem hiesigen Truppenübungsplatz. An der Uebung nehmen teil: das Manen-Regt. Nr. 11 und 15; das Dragoner-Regiment Nr. 20 und 21; das Kürassier-Regiment Nr. 8, sowie das Husaren-Regiment Nr. 7. Ferner sind der Division die Maschinengewehrabteilung Nr. 2 und die reitende Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 16 zugeteilt.

Lommersweiler, 6. Jan. In der Monatsversammlung des Volksvereins für das lath. Deutschland setzte der Geschäftsführer, der hochw. Herr Pfarrer Neutirchen seine Vortragsreihe über Bürgerkunde fort, indem er die Grundlagen der Verfassung des Deutschen Reiches zunächst geschichtlich darlegte. Herr Lehrer Röntgen aus Dudler sprach über die französische Fremdenlegion. In meisterhaften, recht vollstündlichen Ausführungen schilderte er die traurigen Verhältnisse, die geradezu ein Hohn des 20. Jahrhunderts und eine Schmach für die Kulturbegriffe der Franzosen sind, die sonst noch vielfach mit Verachtung auf die „Barbaren“ Deutschlands herabbliden. Und die Hälfte dieses französischen Kolonialbüngers und Kanonensputters wird von Deutschlands Söhnen gestellt! Es heißt dem Vaterland einen unschätzbaren Dienst leisten, hier aufklärend und warnend zu wirken. Darum Anerkennung den Herren, die hier helfend wirken! Reicher Beifall lohnte die ergreifenden Schilderungen. Zur Verschönerung des Abends trugen die gemeinschaftlichen Gesänge und die Darbietungen des rührigen Kirchchors viel bei. Zum Schluß feuerte der Vorsitzende im Anschluß an die mit attischem Salz gewürzten Ausführungen des Herrn Pfarrers von Dürler die Anwesenden an sich an der Wahl zu beteiligen trotz der ungünstigen Lage des Wahllokals.

Wallerode, 6. Jan. Am heutigen Abend fand in unserer Gemeinde eine Versammlung der Reichstagswähler statt, zu der die Männer unserer Gemeinde zahlreich erschienen waren. Die Versammlung wurde eröffnet vom Einberufer Herrn Pfarrer Bongartz. In seinen einleitenden Worten machte er darauf aufmerksam, daß nun jeder Wahlberechtigte aus praktischen und religiösen Gründen es als seine große Pflicht ansehen müsse, seiner Wahlpflicht zu genügen. Darauf ergriff der erste Redner des Abends, Herr Kandidat des höheren Schulamts Schaber aus Marburg a. d. Bahn, das Wort, um zu zeigen, wie sich das Centrum seit seinem Bestehen als Volkspartei bewiesen hat, und wie es sich in wirtschaftlicher, patriotischer und religiöser Beziehung große Verdienste erworben hat. Herr Lehrer Gireh verbreitete sich dann über die Verfassung des deutschen Reiches und gab ein ausführliches Bild von dem Hergang und dem Wahlverfahren der Reichstagswahl. Im weiteren Verlauf der Versammlung stellte es sich heraus, daß unter den Versammelten teilweise Stimmung gegen unsern Kandidaten Herrn Reg.-Rat Dr. Fervers herrschte, und daß man es gern gesehen hätte, wenn ein Landwirt aus der Eifel vom Centrum aufgestellt worden wäre. Der Leiter der Versammlung trat warm für Dr. Fervers ein und wies auf die Schwierigkeit hin, einen Kandidaten mit den gewünschten Eigenschaften, der auch über den nötigen Einfluß und hinreichende Geldmittel verfüge, zu finden. Ein solcher Mann habe früher in unserem Wahlkreise trotz stattgebender Bemühungen nicht bewegen werden können, die Kandidatur zu übernehmen. Es sei ganz falsch zu behaupten, daß Dr. Fervers weniger als ein Einheimischer imstande sei, die Interessen der Eifeler Bevölkerung zu vertreten. Gerade er sei für die Eifel besonders interessiert, wie es z. B. nur seinem Einfluß zu verdanken sei, daß die Ahrthalbahn Hrdorf, Dollendorf, Blankenheim im Kostenpunkt von 5 3/4 Millionen gebaut wurde. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß er seinen großen Einfluß bei der Re-

gierung zum Besten unseres Wahlkreises gebrauchen würde, wenn es einmal erforderlich würde. Augenscheinlich machten diese Ausführungen den besten Eindruck und sie werden sicherlich dazu beigetragen haben, wenn am Wahltag Dr. Fervers mehr Stimmen erhält, als es sonst der Fall gewesen sein würde.

Wallerode, 5. Jan. Im abgelaufenen Jahre wurden in der hiesigen Borromäus-Bibliothek 1167 Bücher ausgeliehen. Dem Vereine gehörten an: 3 Teilnehmer der I., 15 der II. und 28 der III. Klasse. Außerdem zählten wir 3 Mitleser. In der Bücherei, welche nun 2 1/4 Jahre besteht, befinden sich 449 Bände. Im Jahre 1911 wurden 106 Bände erworben.

Weismes, 8. Jan. Der Provinzialrat hat der Gemeinde Weismes im Kreise Malmédy die Abhaltung eines Viehmarktes am 23. Januar 1912 genehmigt.

### Aus der Rheinprovinz.

Cöln, 8. Jan. Am Montag begannen in Cöln die diesjährigen karnevalistischen Veranstaltungen, die durchweg guten Besuch aufwiesen. In den „politischen“ Reden gab der „Marokko“-Vertrag, vornehmlich das Verhalten Englands Deutschland gegenüber, den Rednern Anlaß zu verben Seitenhieben. Tosen den Beifall weckten Anspielungen auf die kommende Flottenvorlage und den weiteren Ausbau der deutschen Flotte. Der Cölner Karnevalstrubel scheint in diesem Jahre den Rekord schlagen zu sollen. Nur schade, daß sich so viele Koshlinge in das harmlos-lustige Treiben mischen.

Trier, 7. Jan. Die Mosel überflutet die Ufer. Sie ist seit gestern um 2 Meter gestiegen. — Die Moseltalbahn hat wegen des Hochwassers den Betrieb zwischen Aniel und Zeltingen eingestellt.

Trier, 6. Jan. Im preussischen Staatshaushalt stehen 40 000 Mark als erste Rate zur Ausgrabung und wissenschaftlichen Erforschung des römischen Kaiserpalastes in Trier.

Trier, 6. Jan. (Ein Opfer der Fremdenlegion.) Ein von den Franzosen mittellos abgehobener Fremdenlegionär aus Helmstedt in Braunschweig, der jetzt aus Afrika nach fünfjähriger Dienstzeit zurückgekehrt war, suchte sich bei Pfalsel auf offener Landstraße zu vergiften, da er ohne jede Nahrung und Geldmittel war. Er hatte sich in der Fremdenlegion eine schwere Krankheit zugezogen und wurde daher ins Krankenhaus überführt.

### Bermischtes.

Erst die Wahl, dann das Geschäft. Die zahlreichen Reisenden einer Firma in Baden haben, wie die „B. Z.“ schreibt, von ihrem Geschäft die Aufforderung erhalten, am 12. Januar von den Plätzen, an denen sie sich befinden, nach Lahr zurückzukehren, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Die hieraus entstandenen Kosten trägt die Firma.

Einstellung von Freiwilligen bei der Marine. Bei der 2. Abteilung der 1. Werftdivision in Kiel werden im Februar und im Juni/Juli 1912 junge Leute als Dreijährig-Freiwillige für die Maschinenlaufbahn eingestellt und die 2. Abteilung der Werftdivision in Wilhelmshaven stellt im Februar 1912 dreijährig-freiwillige Maschinenanwärter und im April 1912 dreijährig-freiwillige Heizer ein. Für die Einstellung als Maschinenanwärter (Kapitulantenlaufbahn) ist genügende Fertigkeit im Deutschen, Rechnen und Zeichnen durch eine Prüfung nachzuweisen. Die als Heizer eingestellten jungen Leute können später nach Bestehen einer entsprechenden Prüfung zur Maschinenlaufbahn zugelassen werden. Beförderung zum Maat (Unteroffizier) erfolgt nach etwa 2 1/2 bis 3 Jahren, zum Obermaat (Sergeant) nach etwa 5 bis 6 Jahren, zum Maschinisten (Deoffizier) nach etwa 10 bis 11 Jahren und zum Obermaschinisten (Oberdeoffizier) nach etwa 15 Jahren Gesamtdienstzeit. Das Einkommen beträgt als Maat und Obermaat (als Kapitulant) rund 70 bzw. 95 Mark neben freier Wohnung und Verpflegung, als Maschinist und Obermaschinist rund 200 und 240 Mark monatlich.

Verschärfte Bestimmungen über Wander-gewerbebescheine sollen vom Jahre 1913 in Kraft treten. Bei dem Gewerbebetrieb im Umherziehen haben sich in neuerer Zeit insofern Mißstände herausgestellt, als die Personalbescheinigung des Inhabers in den Wandergewerbebescheinen nicht ausgereicht hat, die Benutzung der Scheine durch unbefugte Dritte zu verhindern. Es sind zahlreiche Fälle festgestellt, in denen Wandergewerbebescheine an Ausländer und an solche Personen, die mangels der erforderlichen Eigenschaften einen Wandergewerbebeschein nicht erhalten konnten, verkauft worden sind. Vereinzelt ist ein förmlicher Handel mit Wandergewerbebescheinen aufgedeckt worden. Es hat sich daher die Notwendigkeit herausgestellt, ein sicheres Erkennungsmittel zu schaffen. Als solches hat sich in anderen Fällen (Eisenbahnabonnements, Postausweisarten, Kraftwagenführerzeugnisse) die Photographie bewährt. Es wird daher beabsichtigt, die Formulare der Wandergewerbebescheine entsprechend zu ändern und die Photographie des Gewerbetreibenden dem Schein einzuverleiden.

Berlin, 8. Jan. (Die Ursache der Massenvergiftung im Asyl für Obdachlose in Berlin.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Eine unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Kirchner im Ministerium des Innern abgehaltene Konferenz von Medizinalbeamten, Krankenhausärzten, Gerichtsärzten, Bakteriologen, Chemikern, sowie Vertretern des Polizeipräsidiums, der Staatsanwaltschaft, von städtischen, Staats- und Reichsbehörden hat ergebnislos, daß der Verdacht, die Massenvergiftungen unter den männlichen Besuchern des Asyls für Obdachlose seien auf den Genuß von methylnalkoholhaltigem Schnaps zurückzuführen, durch die weiteren Untersuchungen zur Gewißheit geworden ist. Es hat sich herausgestellt, daß die im Asyl ermittelten Reste von geräucherten Fischen und Pferdefleischbuletten kein Gift enthalten haben, dagegen wurde in dem Mageninhalt der Kranken Methylnalkohol nachgewiesen. Ferner waren die Krankheitserscheinungen bei den Vergifteten in Uebereinstimmung mit denjenigen, welche bei einigen in jüngster Zeit beobachteten Massenvergiftungen durch Methylnalkohol in Amerika, Rußland und Ungarn gesehen worden sind. In Deutschland wurde gleiches bisher nicht beobachtet.

Berlin, 7. es ununterbrochen auf — 4 Grad C stürzungen befürcht

Eine neue technische Appar München hat, de konstruiert, die du

Der erste mitglied. Di ihrer Aufsichtsrat zum Stolz hat Nimpfischer Kreis Nimpfischer Prinz, ein Preußen, der La Prinz Friedrich des Aufsichtsrats

Der erste bringt folgenden ich hätte Kollegen „Tannenbaum“ zu vergeuden, so aus Dummheit g persönlich bei mit einen guten, br Preis. Dunkelbe Aber Heinrich!

### Zent

### Schle

Das ordnung Uebereinstimmung einstimmig beschlo freudigen Reichst

### Regierung

als Vertreter für

- Die Wahl
- Wahltag
- bis 7 Uhr
- Wahlurne
- Stimme zu

### St

Köln, 8. J Mt. 10.50—11.0 druschtroh 4.60— die 100 Kilo.

Neuß, 8. J Mt. 20.60, 2. 19 Roggen 1. Sorte Mt. 3.50—4.00, 5.50—6.00 die 50 stroh Mt. 22.00 Preise unveränder

Köln, 8. Januar

| Austrieb | Be   |
|----------|------|
|          | a. B |
| Ossen    | b. J |
| 226      | c. M |
|          | d. W |
|          | a. B |
| Kühe     | b. B |
| 611      | c. M |
|          | d. W |
|          | a. B |
| Bullen   | b. B |
| 58       | c. M |
|          | d. W |
|          | a. B |
| Schweine | b. B |
| 5434     | c. M |
|          | d. W |

340 Kilber. a. M für 50 Kilogramm Leb

### Malmédy-

### Kreisbl

General-M werden von sowie in d gewonnen. soweit der

n würde,  
n machten  
n sicherlich  
wers mehr  
würde.

hre wur-  
der aus-  
er der I.,  
hsten wir  
re besteht,  
06 Bände

der Ge-  
ung eines

ie diesjäh-  
guten Be-  
der „Ma-  
s Deutsch-  
itenleben.  
ende Flot-  
lotte. Der  
en Reford  
ohlinge in

r. Sie ist  
lbahn hat  
und Zel-

halt stehen  
issenschaft-  
rier.

ion.) Ein  
enlegionär  
nach fünf-  
bei Pfalz-  
e Nahrung  
legion eine  
rankenhaus

Die zahl-  
die „B. 3.“  
hatten, am  
inden, nach  
ügen. Die

der Ma-  
on in Kiel  
e Leute als  
n eingestellt  
shaven stellt  
enanwärter

n. Für die  
enlaufbahn)  
id Zeichen  
eingestellten  
spredenden  
erden. Be-

etwa 2 1/2  
wa 5 bis 6  
10 bis 11  
) nach etwa  
beträgt als  
w. 95 Mark  
schinist und

Wander-  
kraft treten.  
h in neuerer  
ionalbefrei-  
n nicht aus-  
fugte Dritte  
st, in denen

Personen,  
den Wander-  
vorben sind.  
berbestimmen  
zeit heraus-  
Als solches

ts, Postaus-  
ographie be-  
der Wander-  
ographie des

envergiftung  
deutsche All-  
h des Mini-  
n abgehal-  
nhausärzten,  
vertretern des

städtischen,  
er Verdacht,  
besuchern des  
ethylnalkohol-  
teren Unter-  
sich heraus-  
geräucherten

en haben, da-  
ethylnalkohol  
einungen bei  
nigen, welche  
envergiftungen  
Ungarn ge-  
s bisher nicht

Berlin, 7. Jan. (Schneefall.) Seit gestern Abend schneit es ununterbrochen. In Berlin ist die Temperatur mittags bis auf - 4 Grad Celsius gesunken. Es werden große Verkehrsstörungen befürchtet.

Eine neue Erfindung. Der als Erfinder elektro-technischer Apparate bekannte Hr. Prof. Dr. Cerebotani in München hat, den Münch. Neuest. Nachr. zufolge, eine Uhr konstruiert, die durch Elektrizität ohne Draht angetrieben wird.

Der erste Hohenzoller als Aufsichtsratsmitglied. Die A.-G. suchen gern durch klingende Namen ihren Aufsichtsratsmitgliedern zu prunken. Den meisten Grund zum Stolz hat jetzt die kleine Franckenstein-Münsterberg-Nimptscher Kreisbahn A.-G.: an ihrer Spitze steht ein preussischer Prinz, ein Hohenzoller: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der Landrat des Kreises Franckenstein in Schlesien. Prinz Friedrich Wilhelm wurde Dienstag zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft gewählt.

Der „sanfte Heinrich“. Die Zeitung in Nafel bringt folgendes Inserat: „Es ist mir zu Ohren gekommen, ich hätte Kollegen denunziert wegen Duldens von Glückspielen „Tannenbaum“. Da ich keine Lust habe, meine Zeit vor Gericht zu vergeuden, so verspreche ich hiermit dem, der dies Gerücht aus Dummheit glaubt, 3 Mark, dem Urheber 10 Mark, die er persönlich bei mir abholen kann. Hermann Dunkelberg. Für einen guten, brauchbaren Dönsentemer zahle angemessenen Preis. Dunkelberg, Gastwirtschaft „Zum sanften Heinrich“. Aber Heinrich!

An die

# Zentrumswähler

des Wahlkreises  
**Schleiden-Malmedy-Montjoie!**

Das ordnungsmäßig berufene Wahlkreis-Komitee hat in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Kreis-Komitees einstimmig beschlossen, unsern bisherigen bewährten und arbeitsfreudigen Reichstagsabgeordneten Herrn

## Regierungsrat Dr. Adolf Ferbers in Düsseldorf

als Vertreter für den Reichstag wieder aufzustellen.

- Die Wahlberechtigten werden dringend gebeten, am Wahltag (12. Januar 1912 von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends) bis auf den letzten Mann an der Wahlurne zu erscheinen und unserem Kandidaten ihre Stimme zu geben.

## Das Wahlkreis-Komitee.

## Handels-Nachrichten.

Köln, 8. Januar. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner Mt. 10.50-11.00, Wiesenheu, 9.00-9.20, Roggen-Breitdruschstroh 4.60-5.00, Krumm- und Preßstroh 4.00-4.40 die 100 Kilo.

Neuß, 8. Januar. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte Mt. 20.60, 2. 19.60, Hafer 1. Sorte Mt. 19.00, 2. 18.00, Roggen 1. Sorte Mt. 18.60, 2. 17.60, die 100 Kil. Kartoffeln Mt. 3.50-4.00, Heu Mt. 4.50-5.00, Luzerner Heu Mt. 5.50-6.00 die 50 Kil. Krummstroh Mt. 20.00, Breitdruschstroh Mt. 22.00 die 500 Kil. Kleie Mt. 7.20 die 50 Kil. Preise unverändert.

## Viehmärkte.

Köln, 8. Januar Schlachtviehmarkt. (Bericht der Notierungskommission.)

| Auflrieb                | Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:   | Mark  |
|-------------------------|---|-------|
| <b>Ochsen</b><br>226    | a. Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren . . . . . a.     | 92-95 |
|                         | b. Junge fleischige, nicht ausgewästete, und ältere ausgewästete . . . . . b.             | 86-90 |
|                         | c. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere c.   | 80-84 |
|                         | d. Gering genährte jeden Alters . . . . . d.  | 70-78 |
| <b>Kühe</b><br>611      | a. Vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . . . . a.               | 00-00 |
|                         | b. Vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . . b. | 82-84 |
|                         | c. Ältere, ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben c.         | 77-80 |
|                         | d. Mäßig genährte . . . . . d.  | 70-74 |
| <b>Bullen</b><br>58     | a. Vollfleischige ausgewästete bis zu 3 Jahren a.   | 82-84 |
|                         | b. Vollfleischige jüngere . . . . . b.  | 78-81 |
|                         | c. Mäßig genährte jüngere und ältere . . . . . c.   | 72-76 |
|                         | d. Gering genährte jüngere und ältere . . . . . d.  | 00-00 |
| <b>Schweine</b><br>5434 | a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen . . . . . a.                   | 57-60 |
|                         | b. Fleischige . . . . . b.  | 56-58 |
|                         | c. Gering entwickelte sowie Sauen und Eber . . . . . c.                                   | 56-58 |

340 Küller. a. M. 84-88, b. 62-66, c. 58-60, d. 50-56, e. 00-00 für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

**Bestellungen**  
auf die  
**Malmedy-St. Vith Volks-Zeitung**  
Kreisblatt für den Kreis Malmedy  
General-Anzeiger für den Kreis Malmedy  
werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern sowie in der Expedition fortwährend entgegen-  
genommen. Die erscheinenden Nummern können, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert werden.  
Der Verlag.

## Belanntmachung.

# Verkauf von Zuchtstuten.

Am Dienstag den 16. d. M. nachmittags 2 Uhr werden in St. Vith vor der Wirtschaft Terren-Deiree die nachbezeichneten Zuchtstuten öffentlich auf zweijährigen Credit versteigert.

| Nr. | Farbe                             | Alter Jahre | soll foehlen am |
|-----|-----------------------------------|-------------|-----------------|
| 1   | Fuchs mit Blasse und weißer Mähne | 5           | März 1912       |
| 2   | Grauschimmel                      | 3           | 6. Juni 1912    |
| 3   | braun mit Stern                   | 3           | —               |
| 4   | Fuchs mit Blasse und weißer Mähne | 3           | —               |

Malmedy, den 6. Januar 1912.

Der Direktor der Total-Abteilung.

Fhr. v. Korff,  
Landrat

# In der Privatklagefache

des Maurers Heinrich Linden zu St. Vith, Privatklägers, gegen den Rangiermeister a. D. Franz Linden zu St. Vith, Angeklagten, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht in St. Vith am 7. Dezember 1911 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung des Privatklägers schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von einundzwanzig Mark eventuell zu einer Gefängnisstrafe von sieben Tagen verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Teil des Urteils binnen vier Wochen nach Rechtskraft einmal in der Malmedy-St. Vith Volkszeitung auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.  
St. Vith (Eifel), den 18. Dezember 1911.

Klein,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Trauerbriefe, Totenzettel**  
**:: Danksagungskarten ::**

Trauerbriefpapier  
lose und in Kassetten,  
Trauerbriefkarten  
empfiehlt

**Hermann Doepgen,**  
Buchdruckerei und Schreib-  
warenhandlung

# Pilgerfahrten

## nach Jerusalem und Rom

veranstaltet v. Deutschen Verein vom hl. Lande, Cöln.

1. Nach Jerusalem u. Rom - 2. Nach Rom

vom 19. März bis 22. April. vom 15. April bis 2. Mai.

Kosten v. 390-1070 Mk. Kosten von 230-380 Mk.

Nähere Auskunft erteilt:

Migr. L. Richen, Mohrenstraße 18, Cöln.

# Der neue Pan-N-Separator

wird in Fachreisen überall als der beste Separator anerkannt. Infolge großen Absatzes bin ich in der Lage den Preis alleräußerst zu stellen.

**Pan-N 150 Liter Stundenleistung 136 Mk**

Konturrenzfabrikate 150 Liter Stundenleistung 210-260 Mk.

**F. N. Heinen, St. Vith.**

Worte aus der Praxis.

Kräwinkel, den 31. 10. 1911.

Ihnen zur gefl. Kenntnis, daß der von Ihnen bezogene Pan-N-Separator Nr. 3 zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist, und kann ich denselben jedem Landwirt aufs beste empfehlen.

Hochachtend Ch. M.



# Biehmarkt

iii

## Burg-Neuland

Donnerstag, 11. Januar.

## St. Vithes Beamtenvereinigung (Consum)

E. G. m. b. H.

Wir wollen für unsere Mitglieder gute Vollmilch nicht über 18 Pfg. das Liter liefern und bitten den Bedarf sofort im Consum anzugeben.

Der Vorstand.

## Jac. François, St. Vith

Uhrmacher und Goldarbeiter.

Führe stets auf Lager eine schöne Auswahl in

**Herren- und Damen-Uhren,**  
**Regulateuren, Haus-Uhren,**  
**Wecker-Uhren.**



**Barometer, Thermometer,**  
**Brillen.**

**Gold- und Silberwaren:**

Ringe, Broschen, Ohrringe, Kreuze.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie.  
Goldene Trauringe in allen Größen und Preisen vorrätig.  
Garantiert echte Ware.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

## Vogelnistkästen :: Futterhäuschen

in grosser Auswahl.

**Wilh. Streck, Bonn.**

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

## Ein Junge

ordentlicher Eltern, 14-16 Jahre alt, der melken kann, sofort gesucht.

Franz Wirg,  
Zweifall.

In Enscheringen (Luxemburg) Bahnstation Wilwerwilt, bei Herrn Gregor Reiners stehen zu verkaufen

2 ausgezeichnete schöne

## Wauwage

belgische Rasse, gut gelehrt, Alter 30 Monate.

## Gelegenheit!

Eine Partie **Auer-Gas-**lampen Normal-Brenner, 1-, 2-, 3- und 5 flammig, fast neu, billig zu verkaufen.  
Armand Bindels, Malmedy.

## Liebhaber

eines jarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Siedensperd-Blüthenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Kadebeul.  
Preis à St. 50 Pfg. ferner macht der **Blüthenmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:  
**Joh. Illies,**  
**Nikolaus Riesen.**

Für das Schaltjahr 1912:

Regensburger

**Marienkalender**

50 Pfg.

Rheinischer

**Volkskalender**

25 Pfg.

**Abreisskalender**

20 Pfg.

vorrätig in der

Buchhandlung dieses Blattes.

## Rechts- und Inkasso-Büro

**Pet. Jos. M. Schütz**  
**St. Vith.**

Rat und schriftliche Arbeiten in Gerichts-, Prozess- etc. Sachen.

**Einziehen von Forderungen**  
Prozessbearbeitung, Teilungen usw.

Meine hiesige ca. 20 jährige Tätigkeit in obigen Sachen bürgt für Sach- und Lokalkenntnisse.

## Zwei Gärten

an der Neulanderstraße zu verpachten.  
Näheres in der Apotheke.

## Millionen

gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Reuchhusten

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen.“

6050 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außers bekümmliche und wohlschmeckende Bonbons  
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:

H. A. Vaur, Kolm.-Handl. St. Vith  
Paralle u. Co., Kolm.-Handlung in Heppenbach  
J. Kreis Wwe. Kolm.-Hdl. in Thommen  
M. Droijen Nachf., Kolm.-Handl. in Billigen.  
J. B. Schröder Wwe., Kolm.-Handl. in Thommen.  
Joh. Kasper Kolm.-Handl. Eisenborn.

# Weiss- u. Leinenwaren

Infolge besonders billigen Einkaufs grosser Warenmengen, bedeutend billigere Preise wie bisher.

## Bettuch-Stoffe

- Cretonne, ca. 160 cm breit, sehr solide Meter 0.78
- Dowlas, ca. 160 cm breit, vorzügliche Qualität . . . . . Meter 0.98
- Cretonne, ca. 160 cm breit, erstklassiges Fabrikat . . . . . Meter 1.10
- Renforcé, ca. 125 cm breit, hervorragend schöne Marke . . . . . Meter 1.25

**Bettuch-Nessel**  
ca. 155 cm br. bekannt sol. Qual. Mtr. 0.49

- Halbleinen, ca. 160 cm breit, gute westf. Qualität . . . . . Meter 0.95
- Halbleinen, ca. 160 cm breit, mittelfeine vorzügliche Qualität . . . . . Meter 1.25
- Halbleinen, ca. 160 cm breit, „Rasenbleiche“ . . . . . Meter 1.45

**Ein Posten Elsässer Bettlamaste**  
ca. 160 cm br. in neuen Dessins Meter 0.95

- Damast, ca. 130 cm breit, in hübschen Dessins . . . . . Meter 0.75
- Damast, ca. 130 cm breit, moderne Muster . . . . . Meter 0.95
- Damast, ca. 130 cm breit, hervorragend schöne Qualität . . . . . Meter 1.15

**1 Posten f. Elsässer Mako-Damaste**  
ca. 130 cm breit . . . . . Meter 1.65

## Grosse Posten gebleicht Croisé und Finette

- Posten 1: solide Qualität, ca. 75 cm breit . . . . . Meter 0.39
- Posten 2: vorzügliche Qualität, ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.45
- Posten 3: schwer gerauht ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.58
- Posten 4: extra schwere Qualität, ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.78

**1 Posten bes. schw. Negligée-Croisé**  
allererstes Fabr., ca. 80 cm br. Meter 0.88

## Grosse Posten gebleichte Pelz-Piqués

- Posten 1: solide Qualität, ca. 75 cm breit . . . . . Meter 0.39
- Posten 2: schwere gerauhte Qualität, ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.45
- Posten 3: besonders schöne Elsässer Marke, ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.65
- Posten 4: vorzügliche Double- und Jacquard-Qualität . . . . . Meter 0.85

## Grosse Posten Handtuchzeuge

Für Zimmerhandtücher:

- Halbleinen-Gerst Korn und Drell, ca. 55 cm breit . . . . . Meter 0.38
- Halbleinen-Gerst Korn und Drell, ca. 60 cm breit . . . . . Meter 0.48
- Halbleinen-Jacquard-Gebild, ca. 60 cm breit . . . . . Meter 0.58

**Gerstkorn-Handtuch m. Jacq.-Borde**  
ca. 55 cm. breit . . . . . Meter 0.35

Für Küchentücher:

- Kariert Panama, ca. 55 cm breit, solide Qualität . . . . . Meter 0.25
- Kariert Gebild, ca. 60 cm breit, gute Marke . . . . . Meter 0.38
- Kariert Gebild, ca. 60 cm breit, Schweres Halbleinen . . . . . Meter 0.48
- Kariert Gebild, ca. 60 cm breit, Halbleinen-Gerst Korn . . . . . Meter 0.55

**Kariert Panama-Handtuch**  
sehr bel. halbl. Qual., ca. 60 cm br. Mtr. 0.55

## UNSER HAUPT-ANGEBOT!

Ca. 30 000 Meter, 80—84 cm breite

## Hemdentuche und Renforcés

Wir empfehlen nachstehende Qualitäten als aussergewöhnlich preiswert einer besonderen Beachtung.

- Posten 1: Hemdentuch starkfädig . . . . . Meter 0.25
- Posten 2: Hemdentuch starkfäd. u. sehr solide Meter 0.38
- Posten 3: Hemdentuch bewährte mittelf. Qual. Meter 0.45
- Posten 4: Hemdentuch erstkl. elsässer Qualität Meter 0.58

**Ein Posten Elsässer Spezial-Wäschetuche**  
in zwei verschied. Webarten von hervorr. Qualität Meter **0.49**

- Posten 1: Renforcé süddeutsche Ware . . . . . Meter 0.45
- Posten 2: Renforcé besonders schöne Qual. Meter 0.53
- Posten 3: Renforcé bek. süddeutsche Ware Meter 0.58
- Posten 4: Renforcé ertes elsässer Fabrikat Meter 0.65

**Reine Makotuche** Qualität 1 Qualität 2  
d. Edelste f. feine Leib- u. Bettwäsche Mtr. 0.75 Meter 0.85

Drei Spezialmarken

## Elsässer Wäschetuche

ca. 80—84 cm breit

| Serie 1:               | Serie 2:               | Serie 3:               |
|------------------------|------------------------|------------------------|
| Coupon = 10 Meter 3.75 | Coupon = 10 Meter 4.90 | Coupon = 10 Meter 5.75 |

## Taschentücher

Ein Posten reinleinen Taschentücher

tadellose fehlerfreie schlesische Qualitäten, ca. 46 und 49 cm gross

| Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 |
|---------|---------|---------|
| 0.25    | 0.35    | 0.45    |

**Ein Posten sehr aparte Mull-Stickerei-Taschentüch.** mit ringum reicher Stickerei. Serie 1 **0.55** Serie 2 **0.85**

- Madeira-Imitation** mit Lochzacke und gestickter Ecke . . . . . Stück 0.45
- Reinleinen Batisttuch** mit Langnette . . . . . Stück 0.75
- Reinleinen Batisttuch** mit grossen Lochzacken . . . . . Stück 1.25
- Gebrauchsfertige Taschentücher** ausgewaschene Qualität, ca. 48 cm gross . . . 1/2 Dutzend 1.35
- Buchstaben-Tuch** Batist mit Hohlraum u. mod. gestickt. Buchstab. 1/2 Dutzend 0.95
- Buchstaben-Tuch** Reinleinen Batist mit Hohlraum . . . . . 1/2 Dutzend 2.25
- Seidene Stickereitücher** reich bestickt, in vielen Farben . . . . . Stück 0.95
- Reinleinen Batisttücher** mit Hohlraum . . . 1/2 Dutzend 1.25

**Linon-Taschentücher** unsere bek. guten Marken besonders preiswert

| Serie 1          | Serie 2          | Serie 3          |
|------------------|------------------|------------------|
| 1/2 Dutzend 0.75 | 1/2 Dutzend 1.15 | 1/2 Dutzend 1.50 |

## ca. 500 Dutzend fertige Handtücher

gesäumt mit Aufhänger.

- Halbleinen-Gerst Korn, ca. 55/100 cm weiss mit farbigem Rand . . . . . Stück 0.40
- Halbleinen-Drell, ca. 55/100 cm, ganz weiss und mit Rand . . . . . Stück 0.45
- Halbleinen-Gerst Korn, ca. 60/95 cm, weiss mit f. Rand, vorzügliche Qualität . . . . . Stück 0.50
- Halbleinen-Gerst Korn, ca. 60/100 cm mit Jacquard-Borde . . . . . Stück 0.65

## ca. 1000 Dutzend Küchentücher

fertig gesäumt mit Aufhänger.

- Küchentuch kariert, ca. 60/60 cm solide Qualität . . . . . Stück 0.20
- Küchentuch, kariert Gerstenkorn, ca. 60/60 cm . . . . . Stück 0.25
- Küchentuch kariert, ca. 60/80 cm solide Qualität . . . . . Stück 0.30
- Küchentuch kariert, Reinleinen, ca. 60/60 cm . . . . . Stück 0.35
- Küchentuch kariert, Halbleinen-Panama ca. 60/80 cm . . . . . Stück 0.45

**Reinleinenes Küchentuch**  
rot kar. in vorz. Qual., ca. 55/78 cm St. 0.38

## Tischtücher

- Drell-Tischtuch, solides Halbleinen ca. 100/150 cm, gesäumt . . . . . Stück 0.98
- Jacquard-Tischtuch, moderne Blumenmuster, ca. 100/150 cm . . . . . Stück 1.25
- Drell-Tischtuch, schweres Halbleinen ca. 130/160 cm . . . . . Stück 1.50
- Jacquard-Tischtuch, vorzügliches Halbleinen ca. 110/150 cm . . . . . Stück 1.95
- Jacquard-Tischtuch, extra-schweres Halbleinen ca. 130/175 cm . . . . . Stück 2.50

## Reinleinen Tischtücher

- Jacquard-Tischtuch, gebil. Reinleinen ca. 128/160 cm, gesäumt . . . . . Stück 3.50
- Jacquard-Tischtuch, Hausmacher, Reinleinen, ca. 130/170 cm, gesäumt . . . . . Stück 4.25
- Jacquard-Tischtuch, gebleicht Reinleinen, ca. 130/160 cm, gesäumt . . . . . Stück 4.90
- Damast-Tischtuch, gebleicht Reinleinen, ca. 130/170 cm gesäumt . . . . . Stück 5.50
- Jacquard-Tischtuch, Hausmacher, Reinleinen, ca. 130/225 cm . . . . . Stück 5.75

**Ein Posten zurückgesetzte einzelne reinleinen Damast- und Jacquard-Tischtücher,** speziell grosse Tafeltücher zu bes. bill. Preisen.

## Servietten

- Damast-Serviette, gebleicht, ca. 55/55 cm gesäumt . . . . . Stück 0.30
- Drell-Serviette, Halbleinen, ca. 60/60 cm gesäumt . . . . . Stück 0.30
- Jacquard-Serviette, Halbleinen, ca. 60/60 cm gesäumt . . . . . Stück 0.35
- Jacquard-Serviette, Halbleinen, extra schwer, 60/60 cm, gesäumt . . . . . Stück 0.45
- Jacquard-Serviette, gebleicht Halbleinen, ca. 60/60 cm . . . . . Stück 0.55

**Ein Posten gebil. reinlein. Tee-Servietten** mit Hohlnaht . . . . . Stück 0.35

## Kaffee-Decken

- Canevas-Decke, waschecht, in diversen Farben ca. 100/140 cm . . . . . Stück 0.95
- Canevas-Decke, waschecht, ca. 110/150 cm . . . . . Stück 1.25
- Jacquard-Decke mit Fransen, waschecht, ca. 120/160 cm . . . . . Stück 1.45
- Canevas-Decke, extra prima, ca. 120/150 cm . . . . . Stück 1.85

**Ein grosser Posten Kaffeedecken.** Schwere Hohlgerewebe, ca. 130/160 cm waschechte Dessins . . . . . Stück 2.75

# LEONHARD TIETZ

AKTIEN-GESELLSCHAFT.

Unsere Schaufenster sind im Januar Extraverkauf besonders beachtenswert

Sammelbücher dienen zur Erleichterung des Einkaufs in mehreren Abteilungen.

— Ein me  
Berliner Blätter  
des Kaisers vor  
— Der Wi  
Eis und Schne  
hem, der lang  
willkommen sein  
eines Bergar  
ist ein General  
lich und „Daily  
schenten ist, ver  
einen internati  
behauptet, es  
deutschen R  
sofort in den  
erklärt würde.  
längerer Zeit  
erhöhung durch  
tintentaler Länd  
bündel! Wie  
Jedenfalls abe  
streit der engl  
auf den Preis  
arbeiter sind ja  
Vereinigung, M  
gegenüber erl  
sämtliche engl  
nach drei Woch  
werke still lieg  
vier Wochen it  
sechs Wochen  
Kohle nur totes  
Bergarbeiterstr  
sprechen schon  
gerkrieg. Hoff  
solchen sozial  
Die nächsten W

— Von F  
in die Welt ge  
Selbes, ist wä  
französischen  
kam nicht uner  
mit dessen Ma  
Jetzt wird der  
Neuheiten einzi  
des Vertrages  
schenfällen gla  
— Im T  
Schlachten ge  
Friedensv  
Türkei eingele  
tont, daß sie ni  
des Sultans i  
lungsversuche

ist eine recht  
einem hartnäd  
Lied singen. A  
bondons und F  
einfachen klei  
einigen Tagen  
artige harmlos  
eines chronisch  
stens, der bei d  
gen schwind  
Aufmerksamkeit  
handelt werde  
Lagers aufjuch  
Als eines  
nich geworden  
Husten, Be  
tarrh, Lun  
Arzten des A  
der sogenannt  
Harzsaft eines  
senden Balsam  
Entdeckung N  
„Balsam“ gab  
turstellen in  
von „Balsam“  
der Bibel au